

Traumhaus planen – alles ist möglich



André Hunkeler (von links) plant mit Kniffelclubkindern Pascal und Roman Berther Traumhäuser. Schülerbild André Bucher

ARCHITEKTUR Einer, der es weiss, ist der Architekt André Hunkeler. Ein Besuch in seinem Büro zeigt, wie man ein Traumhaus plant.

In einer ehemaligen Mühle aus dem 15. Jahrhundert hat André Hunkeler aus Sursee sein Architekturbüro eingerichtet. Dort plant er Traumhäuser für seine Kunden. Ein Turm mit modernster Technik ausgerüstet, eine Terrasse ganz aus Glas oder ein Haus so gross wie drei Fussballfelder – alles ist möglich, wenn genug Platz und Geld vorhanden sind. Im Büro stehen

überall Modelle, eines davon ist die Chilchlimatte in Schenkon.

Kompliziertes Programm

Das ganze Quartier wurde genau so gebaut wie im Modell geplant. Bei der Planung benutzt Hunkeler das PC-Programm CAD (Computer Aided Design). Es sieht sehr kompliziert aus. Damit kann man das gezeichnete

Stockwerk aus der Vogelperspektive anschauen.

André Hunkeler wohnt mit seiner Familie in seinem Traumhaus. Es ist ein schlichtes, gradliniges Einfamilienhaus und steht in der Isleren in Schenkon. Er hat ein bestehendes Haus um- und angebaut. Den obersten Stock hat er abreißen lassen und ganz neu aus Holz geplant. Das teuerste Haus, das von ihm geplant wurde, gehört einer Familie aus Nebikon. Der Preis ist geheim. Eines der schwierigsten Projekte war das Schulhaus in Nottwil. Es musste alles genau berechnet werden, die Gangbreite, die Klassenzimmer und auch die Anzahl der WCs.

Ein Architekt braucht viel Fantasie und Geduld. Bei der Planung muss er

SCHENKON: KNIFFELCLUB DER KLASSEN 4 BIS 6

VON BERNADETTE REIS

ERKLÄRS MIR

Warum nur 45 Minuten?

In den meisten deutschsprachigen Ländern umfasst eine Schulstunde in der Regel 45 Minuten. Vor 100 Jahren wurde das an den preussischen Gymnasien eingeführt. Dadurch konnten Schüler, die nicht im Internat wohnten, rechtzeitig nach Hause.

Unpünktliche Akademiker?

Die Dauer von 45 Minuten orientiert sich am akademischen Viertel. An vielen Universitäten beginnt die Vorlesung eine Viertelstunde später als im Vorlesungsverzeichnis angegeben und dauert darum keine volle Stunde. In dieser Zeit können die Studenten die Räume wechseln und sich kurz auf die bevorstehende Vorlesung vorbereiten.

Scherzhaft spricht man auch von der verlässlichen Unpünktlichkeit der Akademiker.

nämlich immer wieder viel abändern. Weil das Studium so streng ist, braucht es für diesen Beruf auch einen starken Willen. Eine Ausbildung dauert sehr lange, allein schon das Studium an der Fachhochschule dauert drei Jahre.

Verhandlungssache

Der Beruf des Architekten hat auch viel mit Verhandeln zu tun. Beim Bau eines Trottoirs muss er zuerst mit den Landeigentümern über den Preis verhandeln. Für einen Architekten gilt es als Meisterprüfung, wenn er ein Schulhaus bauen kann.

HINWEIS

► Infos: www.hp-arch.ch ◀